

**Konsument
Frenkel**

Mein schönstes Ferienenerlebnis

Beni Frenkel
saldo-Redaktor



Während der Sommerferien schwirrt in meinem Quartier eine Spielzeugdrohne am Himmel. Klein, unscheinbar, mit Kamera bestückt. Preis: vielleicht 100 Franken. Der Quälgeist überraschte mich stets dann, wenn ich hundemüde aussah oder fluchte, weil gerade eine Bratwurst durch den Grillrost gefallen war.

Mehrmals versuchte ich, die Drohne zu verscheuchen. Laut schrie ich: «Krakra!» Das hatte bei meiner Katze genützt, wenn sie ihre Krallen am teuren Sofa wetzte. Doch die Drohne flog nicht fort, sondern heran. Ich schleuderte ihr ein Handtuch entgegen. Dann warf ich Kohlenstücke, meine Mütze, eine Plastikflasche. Ich verfehlte sie jedes Mal.

Ich kriegte es mit der Angst zu tun: Vielleicht stellt ein Lausbub das Video auf YouTube: «Angry white man vs. Drohne.» Ich ging in die Wohnung und beschloss, die nächsten Tage nicht mehr nach draussen zu gehen.

Dann war die Drohne plötzlich weg. Ein gutes Gefühl! Endlich konnte ich wieder oben ohne herumlaufen, zumindest im Garten. An der Tramhaltestelle entdeckte ich einen Zettel: «Wer hat meine Drohne gesehen? Sie flog vor zwei Tagen über der Balberstrasse. Bitte melden unter ...»

Balberstrasse? Ich wohne an der Balberstrasse! Das ist eine schöne Strasse mit gepflegten Mehrfamilienhäusern. Darin leben Menschen, die fleissig ihrer Arbeit nachgehen und am Abend müde heimkehren. Das Einzige, was sie dann noch zustande bringen, ist, den Grill anzünden. Wollen sie dabei gefilmt werden? Sicher nicht!

Ich danke dem Helden oder der Heldin, der die Drohne abgeschossen hat. Glücklicherweise lebe ich in einem Quartier mit Nachbarn, die besser treffen als ich.

Geld für Kunst & Krepmpel

Wer Schmuck, Uhren oder Porzellan versilbern will, erhält von Auktionshäusern Bargeld. Doch die Kosten sind hoch. Mehr Geld gibt es bei Versteigerungsplattformen im Internet.

Kerzengerade steht er vor dem Pult. Rechts der Bildschirm, links die Frauen am Telefon. Antoine Schuler beginnt pünktlich um neun Uhr mit der Auktion. Zur Begrüssung rasselt er die Allgemeinen Geschäftsbedingungen hinunter. Checks würden nicht akzeptiert. Inert zehn Tagen muss der Kaufpreis bezahlt werden.

Im Saal in Wollishofen ZH sitzen 13 Männer und zwei Frauen. Die Versteigerung von Porzellan läuft sehr gut. Beispiel: eine Teekanne aus dem Jahr 1770. Der Ausruf beginnt bei 300 Franken. Schnell klettert der Preis in die Höhe. Am Ende geht sie für 2800 Franken weg. Enttäuscht verlassen ein paar Bieter den Saal.

Wer einen Wertgegenstand versilbern möchte, kann ihn bei einem Auktionshaus versteigern lassen. Das Vorgehen ist einfach: Man schickt dem



Sotheby's:
Nimmt bis zu
15 Prozent
Kommission

Auktionshäuser: Behalten bis zu 25 Prozent vom Verkaufsp

	Auktionshaus Ineichen, Zürich	Christie's Zürich	Dobiaschofsky Auktionen, Bern
Spezialgebiete	Uhren, Schmuck	Keine	Gemälde, Grafik, Antiquitäten, Schweizer Kunst, Plakate, Helvetica, Schmuck
Kommission	20%	Rund 10%	Bis Fr. 2499.-: 20%, ab Fr. 2500.-: 16%, ab Fr. 10000.-: 14%
Mindestwert	Keine Untergrenze	Fr. 1000.-	Fr. 1000.-
Kosten für Katalogbilder und Internetauftritt	Fr. 60.-	Fr. 300.- bis Fr. 350.-	Fr. 15.- bis Fr. 300.-

1 Einlieferungspauschale zwischen Fr. 70.- und Fr. 200.-

KEYSTONE

Exporte: Ein Drittel sind Medikamente

Roche, Novartis und Co. exportierten im letzten Jahr Pharmaprodukte im Wert von über 70 Milliarden Franken. Das ist rund ein Drittel aller Schweizer Exporte. Zum Vergleich: Die Ausfuhren von Käse, Schoggi und anderen Lebensmitteln summierten sich auf 8 Milliarden Franken.

Vor 25 Jahren beliefen sich die Arzneimittelexporte erst auf 8 Milliarden Franken - 10 Prozent aller Ausfuhren. Der Branchenverband Interpharma erklärt den Zuwachs mit vereinfachten Ausfuhrregeln, intensiver Forschung und dem Zuzug ausländischer Pharmafirmen in die Schweiz. Hauptabnehmer sind europäische Staaten (57 Prozent) und die USA (16 Prozent). 6 Prozent gehen nach Brasilien, Russland, Indien und China.

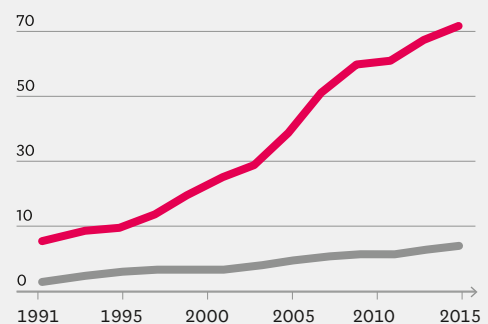
Vom Export profitieren vor allem Hersteller in der Region Basel, allen voran Novartis und Roche. Sie exportierten im letzten Jahr Pharmaprodukte für 49 Milliarden Franken. Exporte für 13 Milliarden Franken kamen aus der Westschweiz. Die Branche beschäftigt rund 40 000 Angestellte. Zum Vergleich: In der Schweizer Lebensmittelindustrie arbeiten 70 000 Menschen, in der Landwirtschaft 155 000.

eb

Pillen schlagen Lebensmittel

■ Export Pharmaprodukte
■ Export Lebensmittel

In Mrd. Franken



Auktionshaus per Post oder E-Mail mehrere Bilder des Gegenstands und beschreibt möglichst genau, was man weiss (etwa über die Herkunft). Viele Auktionshäuser bieten eine kostenlose und unverbindliche Schätzung des Werts an.

Die Verkaufsbedingungen unterscheiden sich stark. Keinen Mindestwert kennt das Zürcher Auktionshaus Ineichen. Sotheby's hingegen versteigert Gegenstände erst ab einem Wert von 5000 Franken.

Christie's kassiert rund 10 Prozent vom Verkaufspreis als Kommission (siehe Tabelle). Andere Auktionshäuser wie Koller Auktionen behalten bis zu 25 Prozent. Foto und Katalogeintrag kosten bei Christie's bis zu 350 Franken. Koller Auktionen verrechnet dafür 40 Franken.

All diese Abzüge schmälern den Erlös. Beispiel: Bei einem Ölgemälde, das für 1000 Franken an den neuen Besitzer geht, erhält der Verkäufer beim Zürcher Auktionshaus Germann nach Abzug von Kommission und Fotoaufwand 860 Franken. Bei Christie's sind es 600 Franken. Zahlt kein

Bieter den Mindestpreis, geht die Ware an den Verkäufer zurück. Das Geld für Foto und Katalogeintrag ist jedoch weg.

Internetplattformen: Tiefere Kosten, weniger Service

Deutlich vorteilhafter sind da Internetplattformen wie Ricardo oder Ebay. Die Verkäufer bezahlen den Plattformen einen Einstellpreis, eine Grundtaxe. Bei Ricardo sind das höchstens Fr. 2.50, bei Ebay Fr. 1.20. Dazu kommt eine Abschlussgebühr. Diese fällt nur an, sofern der Gegenstand verkauft werden konnte. Die Gebühr beträgt bei Ricardo bis zu 40 Franken. Ebay verlangt bis zu 4 Prozent des Verkaufspreises.

Das heisst: Bei Ricardo bleiben bei einem Verkauf eines Gegenstandes für 1000 Franken Fr. 957.50 für den Verkäufer übrig, bei Ebay Fr. 967.80. Das ist deutlich mehr als bei den Auktionshäusern.

Nachteil der Internetplattformen: Bei der Versteigerung übers Internet muss man die Ware selber verpacken und verschicken. Dazu kommen allenfalls Probleme mit Käufern, die nicht zahlen wollen. Zudem fehlt die Beratung. Auktionshäuser hingegen schätzen den Wert eines Gegenstands professionell ein. Sie übernehmen die ganze Abwicklung bis zum Verkauf.

Beni Frenkel



Preis für sich

Germann Auktionshaus, Zürich	Koller Auktionen, Zürich	Sotheby's, Zürich	Schuler Auktionen, Zürich
Kunst des 19. bis 21. Jahrhunderts	Kunst, Antiquitäten, Schmuck, Uhren	Keine	Keine
10% bis 15%	15% bis 25%	10% bis 15%	bis 500.-: 25%, bis 5000.-: 20%, bis 50 000.-: 18,6%
Fr. 150.-	Fr. 1000.-	Fr. 5000.-	100.-
Fr. 40.- bis Fr. 200.-	Fr. 40.-	Nach Ermessen	Fotos: Fr. 50.- bis Fr. 300.-; Katalog und Internetauftritt: gratis ¹

QUELLE: ANGABEN DER AUKTIONSHÄUSER